

---

*Alexander Barth*

111 Orte  
im Dreiländereck,  
die man gesehen  
haben muss

111



emons:

---

# Vorwort

Drei Länder, eine Ecke: Dieses Buch enthält 111 Geschichten vom Eck zwischen fließenden Grenzen, 111 Stimmungen aus Deutschland, Belgien und den Niederlanden – und einem längst verschwundenen Staat. Zwischen den Fixpunkten Aachen, Maastricht und Lüttich finden sich unzählige stimmungsvolle, schicksalhafte und skurrile Orte, die Geschichte und vor allem Geschichten erzählen. Aufbruch, Veränderung und der Europagedanke sind allgegenwärtig. Aber auch Traditionen wollen gepflegt, regionale Befindlichkeiten bewahrt und lieb gewonnene Gewohnheiten weitergegeben werden.

Immer wieder stehen Menschen im Mittelpunkt, die ein Stück Dreiländereck geprägt haben oder dies bis heute tun – und das auf maximal vielfältige Art und Weise. Da gibt es den Museumsdirektor, der aus Dankbarkeit die Erinnerung an die Befreiung seines Landes durch die Alliierten im Jahr 1944 wachhält. Man begegnet einer weltoffenen Imbiss-Fee, die niemals nach der Herkunft, sondern viel lieber nach dem Heißhungergrad unterscheidet. Anderswo erscheinen unerschütterliche Bergmänner bis heute, über zwei Jahrzehnte nach Schließung der Zechen im Aachen-Limburger Revier, noch regelmäßig zur Schicht.

Wo die Zeitzeugen und Protagonisten fehlen, erzählen Monumente und Mahnmale von bewegten Zeiten, in denen Krieg, Machtanspruch oder wirtschaftliche Interessen für nachhaltige Bewegung in der Grenzregion sorgten. Die Geschichte ist auch immer die der Demarkationslinien. Der westlichste Punkt Deutschlands findet sich hier ebenso wie die kleinste Exklave der Republik.

Die Reise führt in alle Himmelsrichtungen zu den Außenposten des Dreiländerecks. In diesem Buch begegnet man einem Menschen, der sich an Sprachen und Mentalitäten aus drei Nationen bedient – und zwischen Fritten, Braukunst und Bergbau seine eigene Identität entwickelt hat. Lernen Sie die Grenzländer kennen – in 111 Geschichten und Visionen. Und wo lag noch mal das vierte Ländereck?

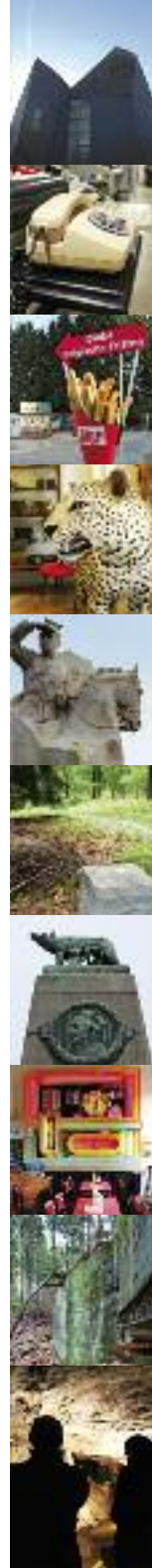
**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Emons Verlag GmbH  
Alle Rechte vorbehalten  
© alle Fotografien: Jenny Roder  
Gestaltung: Eva Kraskes, nach einem Konzept von Lübbecke | Naumann | Thoben  
Kartografie: [altancicek.design](http://altancicek.design), [www.altancicek.de](http://www.altancicek.de)  
Kartenbasisinformationen aus Openstreetmap,  
© OpenStreetMap-Mitwirkende, ODbL  
Druck und Bindung: Firmengruppe APPL – aprinta druck, Wemding  
Printed in Germany 2014  
ISBN 978-3-95451-316-1  
Originalausgabe

Unser Newsletter informiert Sie regelmäßig über Neues von emons:  
Kostenlos bestellen unter [www.emons-verlag.de](http://www.emons-verlag.de)

# 111 Orte

- 1\_\_\_ Der alte Klinikumpark | [Aachen \(D\)](#)  
*Darf es ein wenig mehr Wildwuchs sein?* | 10
- 2\_\_\_ Der Backenzahn | [Aachen \(D\)](#)  
*Wahrzeichen für ein darbenendes Viertel* | 12
- 3\_\_\_ Die Bilal-Moschee | [Aachen \(D\)](#)  
*Frühes Zeugnis des Dazugehörens* | 14
- 4\_\_\_ Der Campo Santo | [Aachen \(D\)](#)  
*Rubestätte für Konsul und Kommerzienrat* | 16
- 5\_\_\_ Die Capitol-Fassade | [Aachen \(D\)](#)  
*Spuren vom Kinocharme der alten Schule* | 18
- 6\_\_\_ Die drei Brücken | [Aachen \(D\)](#)  
*Historische Verbindungen in neuem Licht* | 20
- 7\_\_\_ Das Fernmeldemuseum | [Aachen \(D\)](#)  
*Wo das Fräulein vom Amt bis heute ansagt* | 22
- 8\_\_\_ Der Fledermausbunker | [Aachen \(D\)](#)  
*Ein Kriegsrelikt als tierischer Rückzugsort* | 24
- 9\_\_\_ Das Geburtshaus von Mies van der Rohe | [Aachen \(D\)](#)  
*Wo Maria Ludwig erste Schritte tat* | 26
- 10\_\_\_ Die Gedenktafel der Franzosen | [Aachen \(D\)](#)  
*Zur Erinnerung an 7.000 Namenlose* | 28
- 11\_\_\_ Giftland Musik | [Aachen \(D\)](#)  
*Das Wohnzimmer hat nur sonntags geschlossen* | 30
- 12\_\_\_ Die Grundhauskurve | [Aachen \(D\)](#)  
*PS-Duelle im Öcher Bösch* | 32
- 13\_\_\_ Die Hängematten | [Aachen \(D\)](#)  
*Relaxen über dem grünen Stadtvorleger* | 34
- 14\_\_\_ Das Hochschulradio | [Aachen \(D\)](#)  
*Hier senden die Anderen* | 36
- 15\_\_\_ Die Kegler-Zentrale | [Aachen \(D\)](#)  
*»Alle Neune« ganz klassisch* | 38
- 16\_\_\_ Das Kever-Kreuz | [Aachen \(D\)](#)  
*Nur einer von vielen Gemeuchelten* | 40
- 17\_\_\_ Der Kiosk an der Grenze | [Aachen \(D\)](#)  
*Treffpunkt, der schon immer da war* | 42
- 18\_\_\_ Die Kronprinzenrast | [Aachen \(D\)](#)  
*Kurze Pause auf der Karlsruhöbe* | 44



- 19\_\_\_ Der Pfannenzauber | [Aachen \(D\)](#)  
*Fleischlos mit der Zeit gegangen* | 46
- 20\_\_\_ Die Raststätte | [Aachen \(D\)](#)  
*Der Kreativspielplatz ist länger geöffnet* | 48
- 21\_\_\_ Das Restaurant Am Chorusberg | [Aachen \(D\)](#)  
*Viel Holz, viel Geschichte, viel Oche* | 50
- 22\_\_\_ Das Reumont-Denkmal | [Aachen \(D\)](#)  
*Ein Tausendsassa seiner Zeit* | 52
- 23\_\_\_ Das Reuterhaus | [Aachen \(D\)](#)  
*Wo die Nachrichten fliegen lernten* | 54
- 24\_\_\_ Die Separatisten-Gedenktafel | [Aachen \(D\)](#)  
*Als das Rheinland unabhängig sein wollte* | 56
- 25\_\_\_ Der Talbotwagen | [Aachen \(D\)](#)  
*Neue alte Heimat für die »Talbötker«* | 58
- 26\_\_\_ Das tapfere Schneiderlein | [Aachen \(D\)](#)  
*Stoffe, aus denen Nähträume sind* | 60
- 27\_\_\_ Das Theater 99 | [Aachen \(D\)](#)  
*Abstieg zur Kultur seit drei Jahrzehnten* | 62
- 28\_\_\_ Die Turnhalle an der Schanz | [Aachen \(D\)](#)  
*Frühe Sportstätte für die Jünger Jabns* | 64
- 29\_\_\_ Der Wasserturm | [Aachen \(D\)](#)  
*Speichern nach dem Intze-Prinzip* | 66
- 30\_\_\_ Das Wild Rover | [Aachen \(D\)](#)  
*Wohnzimmer der Aachener Musikszene* | 68
- 31\_\_\_ Der Panzerfriedhof | [Aachen-Brand \(D\)](#)  
*Die Natur befiehlt über »harte Ziele«* | 70
- 32\_\_\_ Der Heißbergfriedhof | [Aachen-Burtscheid \(D\)](#)  
*Eine Rubestätte strotzt vor Natur* | 72
- 33\_\_\_ Die jüdischen Grabsteine | [Aachen-Burtscheid \(D\)](#)  
*Von Kriegerern und der Suche nach Anerkennung* | 74
- 34\_\_\_ Das Zollmuseum Friedrichs | [Aachen-Horbach \(D\)](#)  
*Von Kaffee, Krokotaschen und Kräbenfüßen* | 76
- 35\_\_\_ Das Varnenum | [Aachen-Kornelimünster \(D\)](#)  
*Römertempel mit Aussicht* | 78
- 36\_\_\_ GraFritti | [Aachen-Oberforstbach \(D\)](#)  
*Frittiertes speisen auf »Roadside«-Art* | 80
- 37\_\_\_ Das Café Belle Vue | [Aachen-Orsbach \(D\)](#)  
*Traublick mit oder ohne Wetter* | 82
- 38\_\_\_ Der Steinbruch | [Aachen-Schmithof \(D\)](#)  
*Korallen und Orchideen in der Voreifel?* | 84

- 39\_\_\_ Der Kalkofenweg | [Aachen-Walheim \(D\)](#)  
*Gemauerte Relikte der kleinen Walheimer Industrie* | 86
- 40\_\_\_ Der Wärterposten 14 | [Aachen-Walheim \(D\)](#)  
*Schranke unten – vielleicht demnächst wieder?* | 88
- 41\_\_\_ Der Table d'orientation | [Aubel-Saint-Jean-Sart \(B\)](#)  
*Ostbelgien vielsinnig erleben* | 90
- 42\_\_\_ Die Halde von Carl-Alexander | [Baesweiler \(D\)](#)  
*Dem Koblerevier aufs Dach gestiegen* | 92
- 43\_\_\_ Das Fort Battice | [Battice \(B\)](#)  
*Mit Micky Maus in der Falle* | 94
- 44\_\_\_ Der Vennbahn-Waggon | [Bütgenbach-Leykaul \(B\)](#)  
*Der letzte seiner Art weit und breit* | 96
- 45\_\_\_ Die Westkampfbahn | [Düren \(D\)](#)  
*Als die 99er nach den Sternen griffen* | 98
- 46\_\_\_ Das ikob | [Eupen \(B\)](#)  
*Spannende Kunst über dem Sonnenstudio* | 100
- 47\_\_\_ Die Kammgarnspinnerei | [Eupen \(B\)](#)  
*Backsteinzeugnis der Textilgeschichte* | 102
- 48\_\_\_ Das Kehrwegstadion | [Eupen \(B\)](#)  
*Zwischen Fußballromantik und knallbarer Berechnung* | 104
- 49\_\_\_ Die Moorenhöhe | [Eupen \(B\)](#)  
*Als der Bürgermeister Sinn für die Natur hatte* | 106
- 50\_\_\_ Die Pigalle | [Eupen \(B\)](#)  
*Eupens einzig wahre Kult(ur)kneipe* | 108
- 51\_\_\_ Die Selfkantbahn-Station | [Gangelt-Schierwaldenrath \(D\)](#)  
*Dampfschnaubende Zeitgeschichte* | 110
- 52\_\_\_ Die Burg Trips | [Geilenkirchen \(D\)](#)  
*Vom Wehrbau zum Wasserschlösschen* | 112
- 53\_\_\_ Die Maria auf dem Berg | [Gulpen \(NL\)](#)  
*Segensreiche Hände und respektvolle Radler* | 114
- 54\_\_\_ Das Glaspaleis | [Heerlen \(NL\)](#)  
*Keine Wände, stattdessen tragende Pilze* | 116
- 55\_\_\_ Die Royal Theaters | [Heerlen \(NL\)](#)  
*Vorhang auf für Tradition* | 118
- 56\_\_\_ Das Savelbergklooster | [Heerlen \(NL\)](#)  
*Wo die »Kleinen Schwestern« Gutes taten* | 120
- 57\_\_\_ Der Pratsch Johann | [Heinsberg-Oberbruch \(D\)](#)  
*Ein geliftetes Oberbrucher Original* | 122
- 58\_\_\_ Der Schacht 3 | [Hückelhoven-Ratheim \(D\)](#)  
*Die letzte Schicht wird bis heute vertagt* | 124



- 59\_\_\_ Der Rollstuhlweg | [Hürtgenwald-Raffelsbrand \(D\)](#)  
*Täglich wechselnde Farben und ein grauer Riese* | 126
- 60\_\_\_ Der Gedenkstein für Julius Erasmus | [Hürtgenwald-Vossenack \(D\)](#)  
*Respekt für die Toten, nicht für das Töten* | 128
- 61\_\_\_ Die Gileppe-Talsperre | [Jalhay \(B\)](#)  
*Regulierter Venn-Abfluss seit 1878* | 130
- 62\_\_\_ Der Ort der Stille | [Jülich \(D\)](#)  
*Entschleunigung mit Geschichte im Rücken* | 132
- 63\_\_\_ Die Patronage St. Louis | [Kelmis \(B\)](#)  
*Feiern wie zu neutralen Zeiten* | 134
- 64\_\_\_ Das Grab von Dr. Molly | [Kelmis-Neu-Moresnet \(B\)](#)  
*Vom kurzen Traum eines weltoffenen Staates* | 136
- 65\_\_\_ Die Cafeteria Haanrade | [Kerkrade \(NL\)](#)  
*Vor der Theke ist jeder gleich* | 138
- 66\_\_\_ Der Schacht Nulland | [Kerkrade \(NL\)](#)  
*Seltener Vertreter seiner Art im »Mijnstreek«* | 140
- 67\_\_\_ Der Mijnwerkerswijk Hopel | [Kerkrade-Eygelshoven \(NL\)](#)  
*Siedlungsbau mit Sinn für Stil* | 142
- 68\_\_\_ Der Place Saint-Georges | [Limbourg \(B\)](#)  
*Hartes Pflaster in der heimlichen Hauptstadt* | 144
- 69\_\_\_ Die Kaplan J.C. Rossaint-Straße | [Lontzen-Herbesthal \(B\)](#)  
*Erinnerung an einen Widerstandskämpfer* | 146
- 70\_\_\_ Die Dominicanenkerk | [Maastricht \(NL\)](#)  
*Ein gigantisches Bücherregal im sakralen Raum* | 148
- 71\_\_\_ Die Gallery OHP 9 | [Maastricht \(NL\)](#)  
*Kultur passiert im alten Gemüseladen* | 150
- 72\_\_\_ Die halb automatische Trostmaschine | [Maastricht \(NL\)](#)  
*In Erinnerung an bedauernswerte Bären* | 152
- 73\_\_\_ Het Bassin | [Maastricht \(NL\)](#)  
*Flanieren, wo früher geschuftet wurde* | 154
- 74\_\_\_ Der Landbouwbelaag | [Maastricht \(NL\)](#)  
*Mutterschiff der Maastrichter Kreativen* | 156
- 75\_\_\_ Das Lumière Cinema | [Maastricht \(NL\)](#)  
*Kommunales Kino wider den Blockbusterwahn* | 158
- 76\_\_\_ Die Muziekgieterij | [Maastricht \(NL\)](#)  
*Alternative Sounds auf dem »Poppodium«* | 160
- 77\_\_\_ Die Statue von D'Artagnan | [Maastricht \(NL\)](#)  
*Wo der spätere Romanheld sein reales Ende fand* | 162
- 78\_\_\_ Die Bruder-Klaus-Kapelle | [Mechernich-Wachendorf \(D\)](#)  
*Ein leises, aber großes Spektakel* | 164

- 79\_\_\_ Die Exklave Rückschlag | [Monschau-Konzen \(D\)](#)  
*Eine Insel mit vier Steinen* | 166
- 80\_\_\_ Das Schmugglerdenkmal | [Monschau-Mützenich \(D\)](#)  
*Als der Klingelpütz zum Eifeler Hof wurde* | 168
- 81\_\_\_ Die Pfarrkirche St. Hubertus | [Nideggen-Schmidt \(D\)](#)  
*Ein pfiffiger Pfarrer predigt für »St. Mokka«* | 170
- 82\_\_\_ Die Galmeihalden | [Plombières-Gemmenich \(B\)](#)  
*Veilchen wachsen in der Mondlandschaft* | 172
- 83\_\_\_ Der unvollendete Bahnhof | [Plombières-Gemmenich \(B\)](#)  
*Keine Bahnsteigkante, keine Vorsicht* | 174
- 84\_\_\_ Henri-Chapelle American Cemetery | [Plombières-Hombourg \(B\)](#)  
*7.992 Kreuze für die kollektive Erinnerung* | 176
- 85\_\_\_ Der Montzener Bahnhof | [Plombières-Montzen \(B\)](#)  
*Früher Eisenbahnknoten, heute Fotoparadies* | 178
- 86\_\_\_ Die Grenzsteine von Neutral-Moresnet | [Plombières-Moresnet \(B\)](#)  
*Auf den Spuren eines verschwundenen Zwergstaats* | 180
- 87\_\_\_ Das Todeszaun-Mahnmal | [Plombières-Sippenaeken \(B\)](#)  
*Mörderisches Hindernis zwischen Vaals und Cadzand* | 182
- 88\_\_\_ Das Möhrenmuseum | [Raeren-Berlotte \(B\)](#)  
*Aus der Bierlaune entsteht ein Unikat* | 184
- 89\_\_\_ Das Chez Alito | [Raeren-Lichtenbusch \(B\)](#)  
*Hier singt der Chef noch selbst* | 186
- 90\_\_\_ Die Grotten von Remouchamps | [Remouchamps \(B\)](#)  
*Auf der Suche nach der blinden Garnele* | 188
- 91\_\_\_ Die Victor-Neels-Brücke | [Schleiden-Gemünd \(D\)](#)  
*Preisgekrönte Architektur am Urftsee* | 190
- 92\_\_\_ Der westlichste Punkt | [Selfkant-Isenbruch \(D\)](#)  
*Von beweglichen Grenzen und gefühlten Landsleuten* | 192
- 93\_\_\_ Het Domein | [Sittard \(NL\)](#)  
*Moderne Kunst trifft Stadtgeschichte* | 194
- 94\_\_\_ Das Ernesto's | [Sittard \(NL\)](#)  
*»Viva Zapata« in Südlimburg* | 196
- 95\_\_\_ Das Antoine-Fonck-Mahnmal | [Thimister-Clermont \(B\)](#)  
*Vom Tag, an dem das große Sterben begann* | 198
- 96\_\_\_ Das Remember Museum | [Thimister-Clermont \(B\)](#)  
*Die Befreiung 1944 in persönlichen Erinnerungen* | 200
- 97\_\_\_ Der Jesus von Marienberg | [Übach-Palenberg \(D\)](#)  
*Ein kleiner Zuckerhut im Bergbaurevier* | 202
- 98\_\_\_ Die Lohnhalle | [Übach-Palenberg \(D\)](#)  
*Bargeld lachte vor schmucker Kulisse* | 204



- 99\_\_\_ Das Heiligenmuseum | [Vaals \(NL\)](#)  
*Leidende Madonnen und lächelnde Gottessöhne* | 206
- 100\_\_\_ Die kleine Wacht | [Vaals \(NL\)](#)  
*Schmaler Durchlass zum kleinen Grenzverkehr* | 208
- 101\_\_\_ Das Vierländereck | [Vaals \(NL\)](#)  
*In memoriam: Neutral-Moresnet* | 210
- 102\_\_\_ Der Bahnhof von Valkenburg | [Valkenburg Aan De Geul \(NL\)](#)  
*Vorsicht an der ältesten Bahnsteigkante* | 212
- 103\_\_\_ Die Steenkolenmijn | [Valkenburg Aan De Geul \(NL\)](#)  
*Glück auf, der Limburger fährt ein* | 214
- 104\_\_\_ Der Friedhof von Verviers | [Verviers \(B\)](#)  
*Wo der kleine Vampir fürs Fernsehen flatterte* | 216
- 105\_\_\_ Das Café Modern | [Voeren-Teuven \(B\)](#)  
*Im Hügelländchen leben die »Rockin' 50s«* | 218
- 106\_\_\_ Das Radiomuseum | [Waldfeucht-Bocket \(D\)](#)  
*Verschwundene Hörtraume in Kunstharz und Furnier* | 220
- 107\_\_\_ Die Katharinen-Kapelle | [Walhorn-Astenet \(B\)](#)  
*Heiligenverebrung mit Aussicht* | 222
- 108\_\_\_ Die Via Mansuerisca | [Weismes-Bostrange \(B\)](#)  
*Eine große Unbekannte im Hoben Venn* | 224
- 109\_\_\_ Das Hotel Fagnard | [Weismes-Sourbrodt \(B\)](#)  
*Preussischer Stil im Höbendorf* | 226
- 110\_\_\_ Das Nicolas-Pietkin-Monument | [Weismes-Sourbrodt \(B\)](#)  
*Streitbarer Hirte gegen preussisches Diktat* | 228
- 111\_\_\_ Das Atelier von Albert Sous | [Würselen \(D\)](#)  
*Ein grüner Horizont am Ravelberg* | 230

# 1 Der alte Klinikumpark

*Darf es ein wenig mehr Wildwuchs sein?*

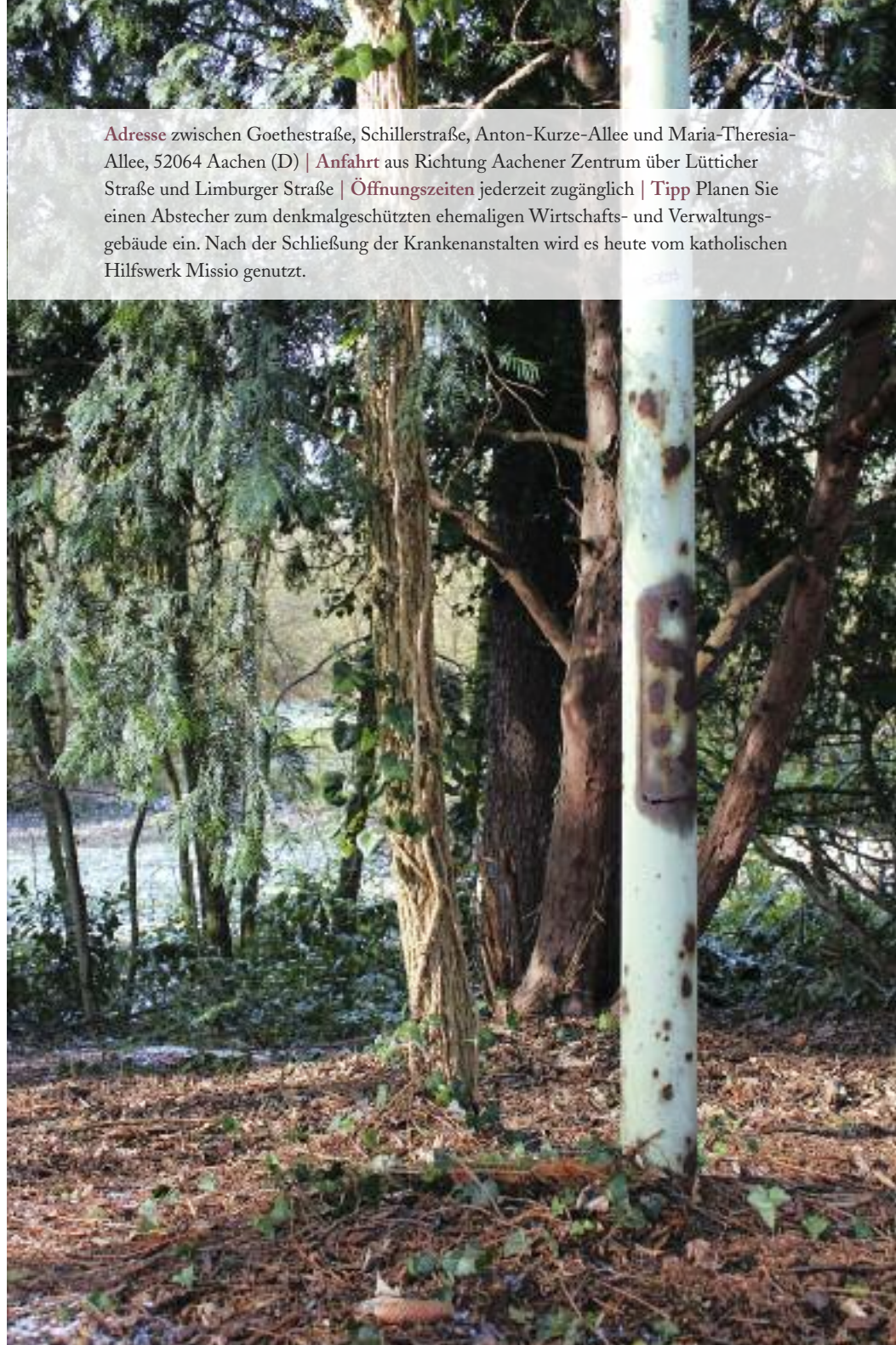
Einen offiziellen Eingang sucht man vergeblich. Wer die grüne Oase zwischen Goethestraße, Schillerstraße, Anton-Kurze-Allee und Maria-Theresia-Allee nicht bewusst ansteuert, würde wohl kaum ein geräumiges Fleckchen Natur vermuten, das am ehesten der Vorstellung einer schier sich selbst überlassenen Parkanlage nahekommt. Der Weg ins Innere führt durch einen der ehemaligen Torbogen oder aber halb abenteuerlich durch die Sträucher – so gelangt man auf das ehemalige Gelände der städtischen Krankenanstalten.

»Ich bin im Klinikum geboren.« – Ein Satz, den manch älterer Aachener stolz zum Besten gibt. Und damit keinesfalls den futuristischen Bau auf freiem Feld nordöstlich der Stadt meint.

Nicht weit entfernt vom Erholungstümpel Hangeweiher entstand nach der vorletzten Jahrhundertwende ein für damalige Zeit modernes Krankenhaus in besonderer Bauweise: Mit zahlreichen Pavillons für die verschiedenen Fachbereiche, angelehnt an den Stil der Hamburger Eppendorf-Klinik, entsprach der Baustil den damals herrschenden Vorstellungen von Hygiene. Die Ausbreitung möglicher Epidemien oder unschöner Viren sollte durch die Kleinkolonien an Betten schlicht verhindert werden. In den frühen 1970er Jahren war Schluss, die Pavillons wurden abgerissen, ein Park entstand.

Kleiner Wermutstropfen: Durch Zurückschnitt von reichlich Wildwuchs ist einiges vom Charakter des sich selbst Überlassenen verloren gegangen. Eine 2003 gegründete Initiative namens »LuuP« (Lasst uns unseren Park) hat sich gar 2008 wieder aufgelöst, da nach anfänglichen Erfolgen in Sachen Renaturierung plötzlich seitens der Stadt Maßnahmen von amtlicher Sauberkeit ergriffen wurden. Dennoch ist der Park heute eine Ausnahmerecheinung im Stadtbild. Keine arrangierten Blumenensembles oder allzu fordernde Ordnungsstrukturen stören. Manchen womöglich zu »unspannend«, anderen lieb und teuer als wenig frequentierter Rückzugsort.

**Adresse** zwischen Goethestraße, Schillerstraße, Anton-Kurze-Allee und Maria-Theresia-Allee, 52064 Aachen (D) | **Anfahrt** aus Richtung Aachener Zentrum über Lütticher Straße und Limburger Straße | **Öffnungszeiten** jederzeit zugänglich | **Tipp** Planen Sie einen Abstecher zum denkmalgeschützten ehemaligen Wirtschafts- und Verwaltungsgebäude ein. Nach der Schließung der Krankenanstalten wird es heute vom katholischen Hilfswerk Missio genutzt.



## 2 Der Backenzahn

*Wahrzeichen für ein darbenendes Viertel*

Die Reißbrettsiedlung Hanbruch gehört nicht unbedingt zu den boomenden Vierteln Aachens. Nach Anzeichen von blühendem Leben, wie es sie einst durch Zuzug junger Familien und eine funktionierende Nahversorgung gab, sucht man auf der Höhe im Südwesten Aachens mittlerweile mit der Lupe. Immerhin: Ein optisches Leitlicht in diesem einst halbwegs leuchtenden Stück Innenstadterweiterung bildet das weithin sichtbare Wahrzeichen des Viertels: die Pfarrkirche Sankt Hubertus – besser bekannt als Backenzahn. Dem Aachener Sinn für die Vergabe von Koseworten nach Augenschein verdankt sie ihren Spitznamen seit der Erbauung im Jahr 1965.

Gemeinsam mit der vom »rheinischen Mystiker« Josef Schwarz entworfenen Kirche Sankt Fronleichnam (von den Aachenern in Mundart wegen ihrer Ähnlichkeit zu einem Block Speisequark liebevoll Sankt Makei betitelt) bildet Sankt Hubertus einen angenehmen Kontrapunkt zu den zahlreichen historischen Kirchenbauten in der Stadt. Das formative Werk kommt mit wenigen Fenstern aus, das Auge ruht so unweigerlich an den für sakrale Puristen wohl ziemlich gewagten unregelmäßigen Spitzdächern.

Dass das Viertel heute stolz sein darf auf ein architektonisch wertvolles Wahrzeichen, verdankt es dem ehemaligen RWTH-Professor und weltweit durch visionäre Kirchenbauten bekannt gewordenen Gottfried Böhm. Dessen architektonische Handschrift ist am Backenzahn zu erkennen – meisterhaft und in vollen Zügen offenbart sie sich an seinem wohl berühmtesten Bauwerk, dem Wallfahrtsdom in Velbert.

Die Form zieht mittlerweile auch Fremdnutzer wie experimentelle Theatergruppen an. Gegen die aufkommende Apathie im Viertel wird im unmittelbaren Umfeld des Backenzahns gearbeitet. Ein motiviertes Leitungsteam im Jugendzentrum KiJuZe versucht, mit spannenden Aktionen die Jungen zu begleiten. Ein Mountainbike-Parcours im Schatten der Kirche soll nur der Anfang sein.

**Adresse** Händelstraße, 52074 Aachen (D), [www.hubertus-aachen.kibac.de](http://www.hubertus-aachen.kibac.de) | **Anfahrt** A44 bis Laurensberg, über den Toledo- und Amsterdamer Ring fahren, dann abbiegen auf den Kronenberg, die Kirche ist von weithin sichtbar | **Öffnungszeiten** Mo–So 8–18 Uhr | **Tipp** Das namensgebende Gut Hanbruch ist einen Spaziergang wert.



### 3 Die Bilal-Moschee

*Frühes Zeugnis des Dazugehörens*

Das kleine Minarett ragt wie nach Aufmerksamkeit suchend zwischen den Neubauten der Hochschule hervor. Wo Hörsäle, Parkhäuser und der neu gestaltete Westbahnhof von Veränderungen der jüngeren Vergangenheit zeugen, wirkt die Bilal-Moschee fast schon wie ein historisches Gebäude. Und so abwegig ist der Gedanke nicht einmal. Oberhalb der Gleise, am Fuße des Königshügels, umgeben von Tennisplätzen der RWTH, befindet sich Deutschlands zweitältestes islamisches Gotteshaus.

Die Bilal-Moschee steht damit für mehr als 50 Jahre Islam in Deutschland. Bereits Ende der 1950er Jahre kam bei Teilen der internationalen Studentenschaft der Wunsch nach einem eigenen Gebetsraum auf. 1964 wurde mit dem Bau begonnen, bei der Eröffnung im Jahr 1967 hatten nicht einmal 100 Gläubige Platz. Während man anderswo noch glaubte, die sogenannten Gastarbeiter würden eines Tages wieder fortgehen, wurden in Aachen Grundlagen für eine Etablierung des religiösen Miteinanders geschaffen – mittlerweile mit Bestandsgarantie: Der dem Mohammed-Zeitgenossen Bilal ibn Rabah gewidmete Bau ist die erste deutsche Moschee, die unter Denkmalschutz steht.

Seit jeher ist das Bild der Gläubigen vom RWTH-Umfeld geprägt. Zu den Freitagsgebeten kommen heute bis zu 1.000 Menschen zusammen, unter ihnen Studierende, Geschäftsleute, aber auch Familien, die seit Generationen in der Stadt leben. Das Islamische Zentrum Aachen, seit der Erweiterung des Baus im Jahr 1979 Träger der Moschee, würde nur zu gern noch einmal expandieren.

Äußerlich lässt lediglich das Minarett an klassische Moscheebauten denken, wie man sie etwa in der arabischen Welt oder der Türkei findet. Der Bau ist klar strukturiert und ordnet sich so in seine Entstehungszeit ein. Im Inneren dominiert schlichtes Tüfelholz den Gebetsraum, der nach Anmeldung sowie immer am Tag der offenen Moschee am 3. Oktober besichtigt werden kann.



**Adresse** Professor-Pirlet-Straße 20, 52074 Aachen (D) | **Anfahrt** A 544 bis Europaplatz, dann auf den Aachener Alleenring fahren, hinter der Brücke Turmstraße rechts abbiegen | **Öffnungszeiten** Führungen nach vorheriger Anmeldung unter Tel. 0241/889060 oder sekretariat@izaachen.de | **Tipp** Bei »Degraa« in der Süsterfeldstraße 21 gibt es seit einigen Jahren wieder Aachener Bier – zumindest dem Namen nach – zu kaufen.